



Lage und Prognosen

MEM-Industrie

Juli 2019



Auftraggeber

Angestellte Schweiz

Herausgeber

BAK Economics AG

Projektleitung

Mark Emmenegger, T +41 61 279 97 29

Mark.Emmenegger@bak-economics.com

Redaktion

Mark Emmenegger

Martin Peters

Kommunikation

Marc Bros de Puechredon, T +41 61 279 97 25

marc.puechredon@bak-economics.com

Titelbild

BAK Economics/shutterstock

Copyright

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Publikation darf weder teilweise noch vollständig kopiert oder in anderer Form reproduziert werden, um so Dritten kostenlos oder gegen Vergütung weiterzugeben. Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2019 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

1	Produktion und aktuelle Lage	5
2	Konjunkturprognose.....	8
3	Entwicklung Produktivität und Löhne	10

Tabellenverzeichnis

Tab. 3-1	Entwicklung über verschiedene Zeiträume.....	12
----------	--	----

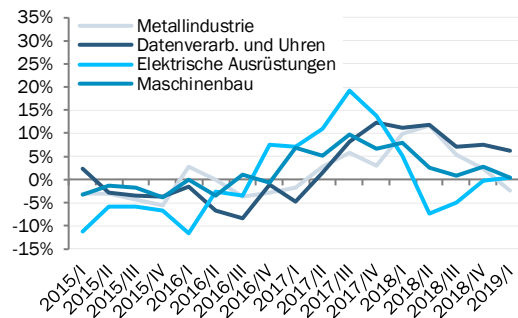
Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1	Industrieproduktion	5
Abb. 1-2	Produzentenpreise	5
Abb. 1-3	Nominale Exporte I	6
Abb. 1-4	Nominale Exporte II	6
Abb. 1-5	Beschäftigtenwachstum I.....	6
Abb. 1-6	Beschäftigtenwachstum II.....	6
Abb. 2-1	Reale Bruttowertschöpfung	8
Abb. 2-2	Beschäftigte	8
Abb. 3-1	Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2018	10
Abb. 3-2	Entwicklung der nominalen Arbeitsproduktivität nach Branchen	10
Abb. 3-3	Entwicklung der Jahreslöhne und der nominalen Arbeitsproduktivität	11
Abb. 3-4	Schweizer Inflationsrate 2015 bis 2020	12

1 Produktion und aktuelle Lage

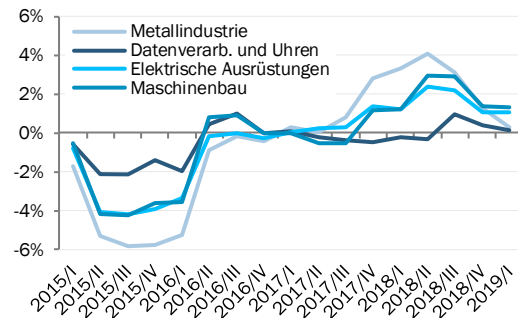
Nachdem die MEM-Industrie in den beiden Vorjahren kräftig expandierte, wird sich ihr Wachstum 2019 deutlich verlangsamen. Der Hauptgrund ist, dass politische Entwicklungen (z.B. der Handelskonflikt USA-China) die globale Konjunktur, den globalen Handel und die aus- und inländischen Ausrüstungsinvestitionen hemmen. Dies zeigen die meisten MEM-Indikatoren: Die Abkühlung, welche im zweiten Halbjahr 2018 einsetzte, hat sich im ersten Quartal 2019 fortgesetzt.

Abb. 1-1 Industrieproduktion



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-2 Produzentenpreise

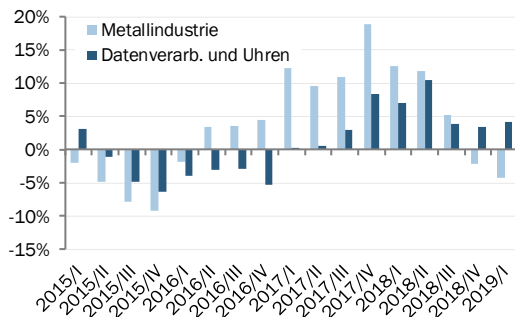


Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

Das starke Produktionswachstum im Jahr 2017 hat sich spätestens seit dem zweiten Halbjahr 2018 in allen MEM-Branchen verlangsamt. Das Produktionswachstum bei den elektrischen Ausrüstungen war zwischenzeitlich sogar negativ, hat sich aber jüngst stabilisiert. Das Produktionswachstum der übrigen MEM-Branchen flachte in den letzten drei Quartalen ab. Am besten entwickelt sich im ersten Quartal 2019 die Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren, deren Produktion trotz der Abschwächung immer noch deutlich zunahm. Im Maschinenbau stagnierte die Produktion hingegen, in der Metallindustrie war sie sogar rückläufig.

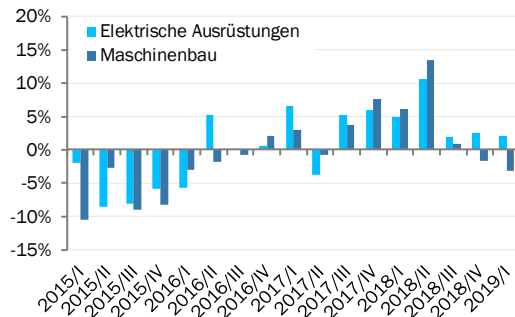
Auch die Entwicklung der Produzentenpreise deutet auf eine Verlangsamung des Wachstums hin. In sämtlichen MEM-Branchen gelang es 2016, den Preisverfall zu stoppen und 2017 sowie 2018 einen Teil des preislichen Handlungsspielraums zurückzugewinnen – mit entsprechend positiven Effekten auf die Margen. In der zweiten Jahreshälfte 2018 flachten die Preiserhöhungen jedoch ab. Dieser Trend hat sich im ersten Quartal 2019 fortgesetzt. Während das Preisniveau im Maschinenbau und bei den elektrischen Ausrüstungen in ersten Quartal 2019 noch anstieg, stagnierte es in der Metallindustrie und der Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren.

Abb. 1-3 Nominale Exporte I



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: EZV, BAK Economics

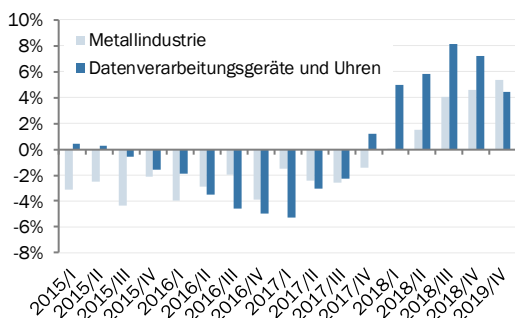
Abb. 1-4 Nominale Exporte II



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: EZV, BAK Economics

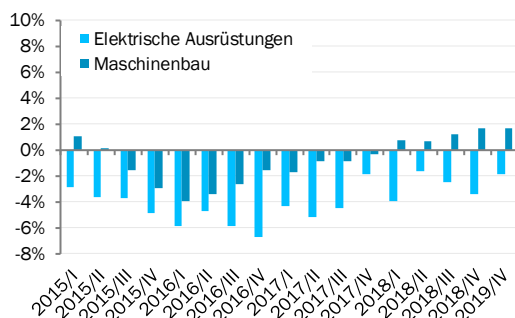
Wie schon 2017 kamen im ersten Halbjahr 2018 von den Exporten der MEM-Branche kräftige Impulse. Dies gilt besonders für die Metallindustrie, deren Exporte sechs Quartale in Folge um jeweils mindestens 10 Prozent gewachsen sind. Aber auch die anderen MEM-Branchen konnten vom globalen Investitionsboom und der infolgedessen steigenden Nachfrage nach Investitionsgütern profitieren. Im zweiten Halbjahr 2018 und dem ersten Quartal 2019 verlangsamte sich das Exportwachstum in den MEM-Branchen jedoch unisono. In der Metallindustrie und im Maschinenbau waren die Exporte im vierten Quartal 2018 und ersten Quartal 2019 sogar rückläufig.

Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum I



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum II



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

Nachdem die MEM-Industrie im Zuge des Frankenschocks drei Jahre lang die Beschäftigung stark reduzierte, baute sie 2018 und im ersten Quartal 2019 erstmals wieder Arbeitsplätze auf. Allerdings vollzog sich diese Entwicklung nicht in allen MEM-Branchen. In der Branche Elektrische Ausrüstungen war aufgrund der Redimensionierung bei verschiedenen Unternehmen – allen voran bei General Electric – weiterhin ein negatives Beschäftigungswachstum zu verzeichnen. Da diese Prozesse noch nicht abgeschlossen sind, dürfte es in der Branche auch künftig Druck auf die Beschäftigtenzahlen geben. In den anderen drei MEM-Branchen wurde hingegen kräftig Personal aufgebaut: Allen voran in der Branche Datenverarbeitungsgeräten und Uhren, wo 2018 ein rekordverdächtiges Beschäftigungswachstum erreicht wurde, welches sich im ersten Quartal 2019 auf hohem Niveau etwas abgeschwächt hat. Auch in der Metallindustrie wurde zuletzt kräftig in Personal investiert, während im Maschinenbau nur ein kleines Plus erkennbar war. Für beide Branchen gilt, dass die Beschäftigungsdynamik im zweiten Halbjahr 2018 und ersten Quartal 2019 noch-

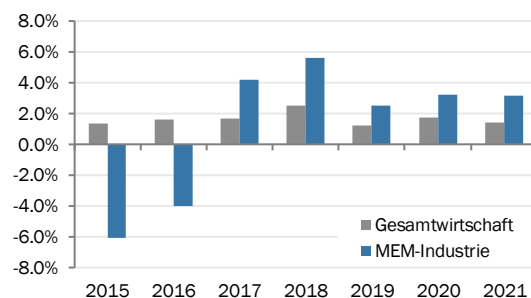
mals zugenommen hat. Somit ist die Beschäftigung der einzige Indikator, der die für 2019 erwartete Verlangsamung der MEM-Konjunktur noch nicht in allen Branchen aufzeigt.

2 Konjunkturprognose

Nach dem Boom des vergangenen Jahres verliert die Schweizer Wirtschaft 2019 an Schub – trotz eines überraschend starken Jahresauftaktes. Verantwortlich dafür sind primär internationale Belastungsfaktoren. Politische Konflikte wie der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie der Brexit führen zu Unsicherheiten und Restrukturierungen in den Wertschöpfungsketten, welche das Weltwirtschaftswachstum bremsen. Entsprechend fällt die Dynamik des Welthandels und der globalen Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2019 schwächer aus. Das bescheidene Wachstum der Eurozone und der abermals erstarkte Franken tun ihr Übriges. Hinzu kommen Unsicherheiten im Inland. Auch wenn diese mit der Annahme der STAF (Steuerreform und AHV-Finanzierung) abgenommen haben, bremsen die unklaren Aussichten des Institutionellen Abkommens (InstA) die Investitionen der Schweizer Unternehmen weiterhin. Die Schweizer Ausrüstungsinvestitionen werden somit im laufenden Jahr weniger stark expandieren als 2018. Der private Konsum spielt hingegen, befeuert durch den Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt und die tiefe Inflation, eine stützende Rolle in der Schweiz. Gemäss unserem Basisszenario dürften die aus- und inländischen politischen Herausforderungen im nächsten Jahr allmählich in den Hintergrund treten. Auch vom Franken dürfte nächstes Jahr mit einer Abwertung in Richtung des gleichgewichtigen Wechselkurses leichter Rückenwind kommen (EUR/CHF 1.16). Wir gehen deshalb davon aus, dass die Schweizer Wirtschaftsdynamik 2020 wieder etwas anzieht.

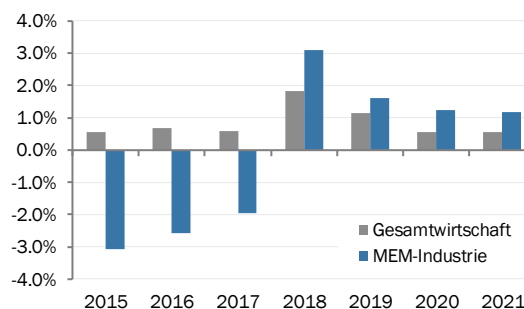
Insgesamt prognostiziert BAK für das laufende Jahr ein verhaltenes BIP-Wachstum von 1.2 Prozent (2018: 2.6%), mit einer leichten Beschleunigung im kommenden Jahr auf 1.7 Prozent. Letzteres ist aber auch Sondereffekten geschuldet, namentlich den hohen Lizezeinnahmen durch Sportgrosseignisse wie die Fussball-EM.

Abb. 2-1 Reale Bruttowertschöpfung



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

Abb. 2-2 Beschäftigte



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

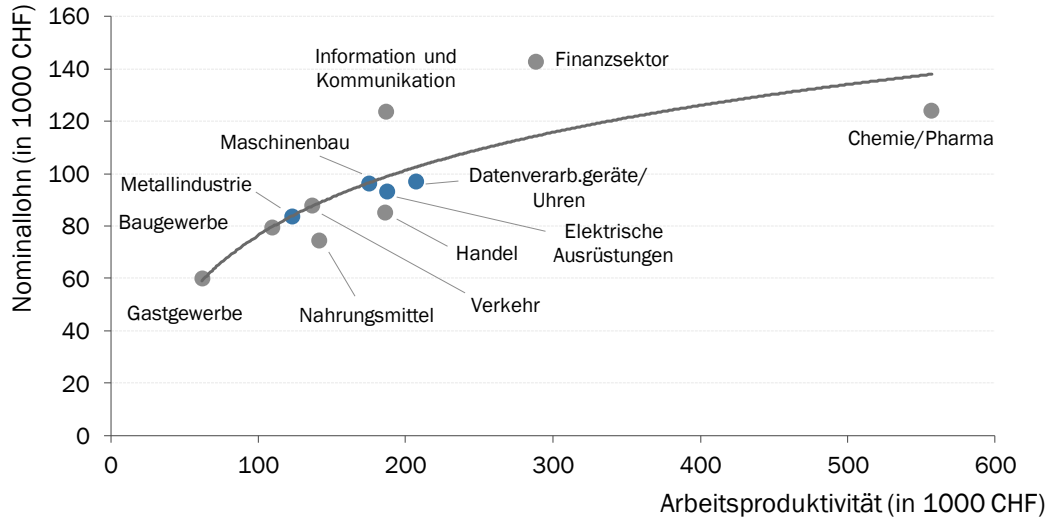
Die MEM-Industrie ist von der konjunkturellen Entwicklung zumeist in besonderem Masse betroffen. Dies ist auch derzeit der Fall: Genauso wie die MEM-Industrie 2018 vom Boom profitierte, wird sie im Jahr 2019 vom wirtschaftlichen Abschwung gebremst. Das Wachstum der MEM-Industrie dürfte dennoch höher ausfallen als jenes der Gesamtwirtschaft. Die starke Verlangsamung des Wachstums der MEM-Industrie gegenüber 2018 ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Aufgrund der sich verlangsamenden globalen Dynamik der Ausrüstungsinvestitionen leiden die Exporte,

zumal die MEM-Produkte aufgrund des Frankenkurses im Jahr 2019 (EUR/CHF 1.13) für ausländische Käufer wieder teurer werden dürften (2018: EUR/CHF 1.15). Hinzu kommt, dass die Unternehmen aufgrund der erwähnten politischen Bremsfaktoren auch auf dem Schweizer Heimmarkt zurückhaltend investieren. Ausgehend von einer allmählichen Entspannung der politischen Hemmnisse im Jahr 2020 dürfte die Investitionstätigkeit im Aus- und Inland wieder anziehen und der MEM-Industrie 2020 einen leichten Rebound bescheren.

Aus diesen Gründen erwartet BAK für 2019 ein moderates Wertschöpfungswachstum der MEM-Industrie von 2.5 Prozent (2018: 5.6%), das mit der erstarkenden globalen und Schweizerischen Konjunktur 2020 auf 3.2 Prozent ansteigt. Zwar ist 2019 nicht mehr mit einem rekordverdächtigen Beschäftigungswachstum wie 2018 zu rechnen (3.1%), aber immer noch mit einem stattlichen Stellenaufbau (1.6%). Für nächstes Jahr erwarten wir eine weitere Abflachung des Beschäftigungswachstums (2020: 1.2%), welches im gesamtwirtschaftlichen Vergleich aber immer noch überdurchschnittlich hoch ausfällt.

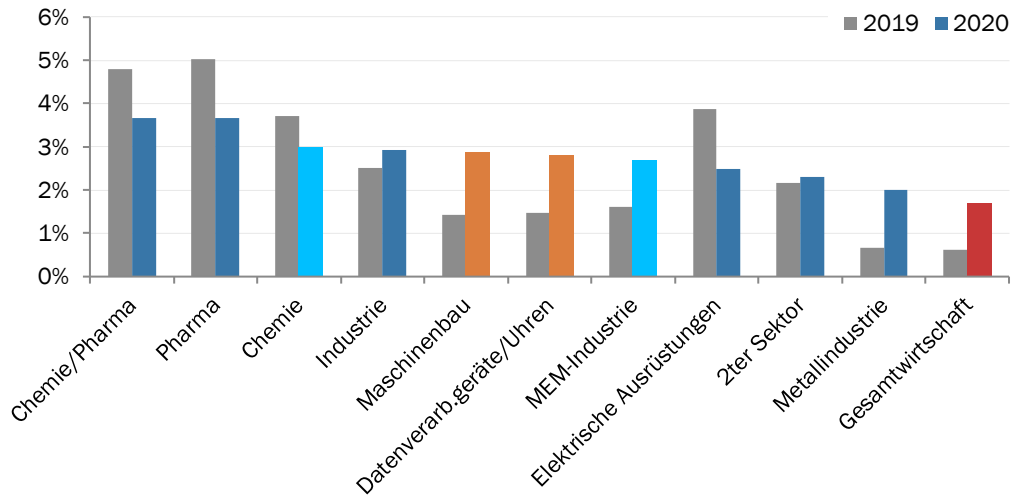
3 Entwicklung Produktivität und Löhne

Abb. 3-1 Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2018



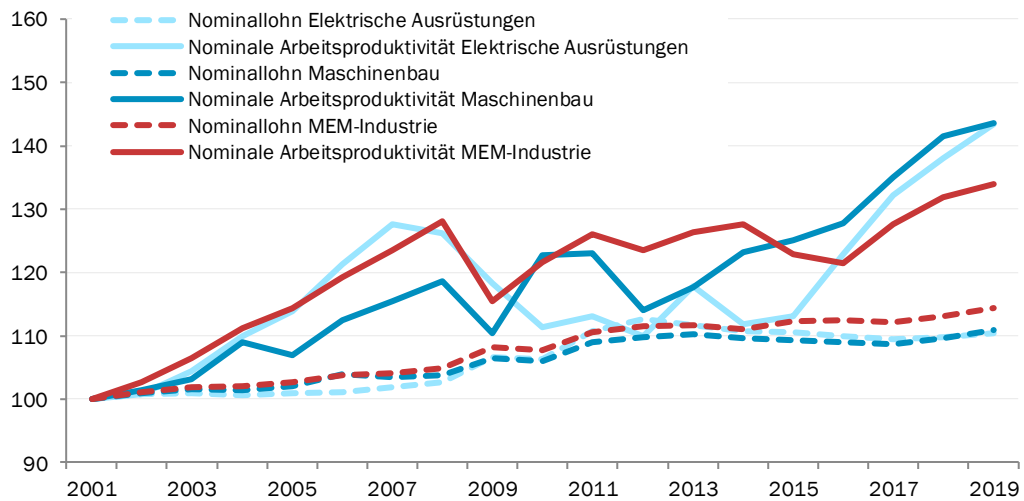
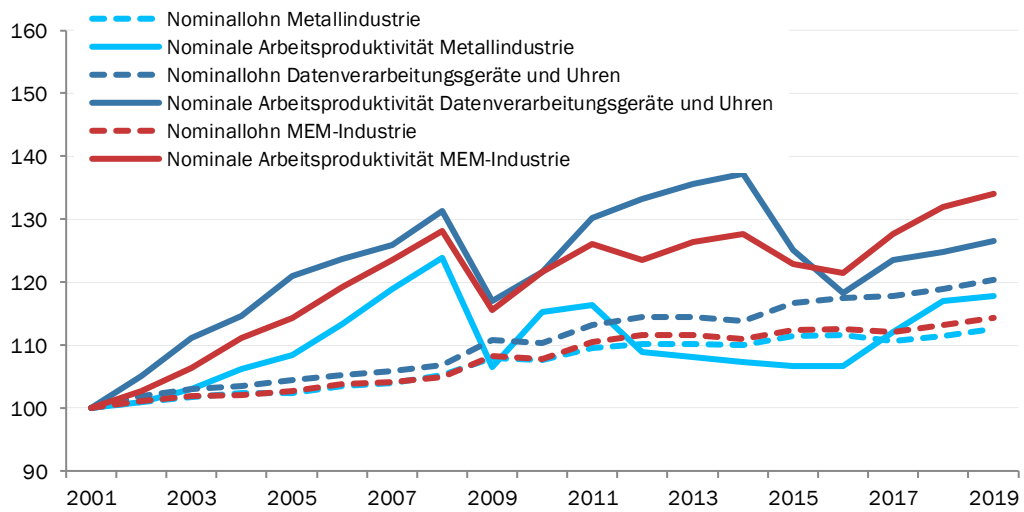
Zu laufenden Preisen
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-2 Entwicklung der nominalen Arbeitsproduktivität nach Branchen



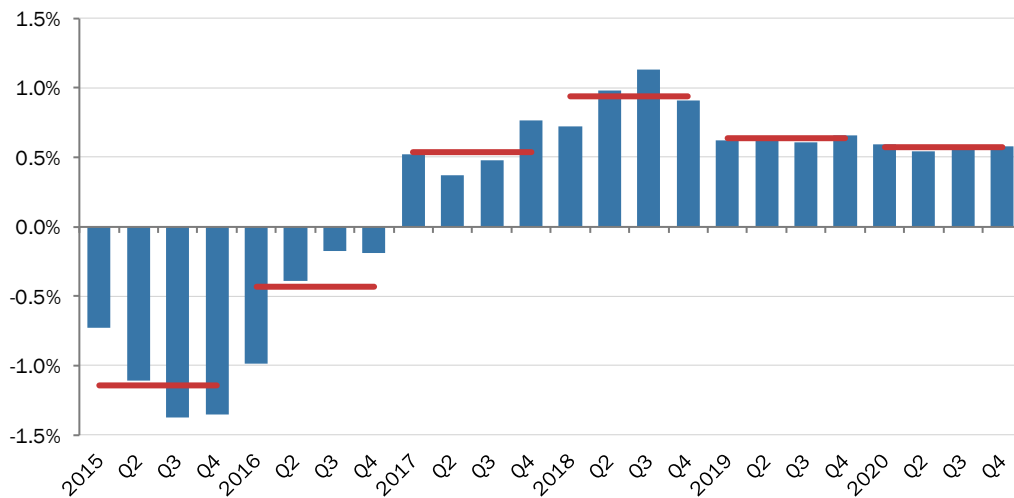
Zu laufenden Preisen, Veränderung in % p.a.
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-3 Entwicklung der Jahreslöhne und der nominalen Arbeitsproduktivität



Indiziert, 2001 = 100
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-4 Schweizer Inflationsrate 2015 bis 2020



Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise, % p.a.,
Quelle: BFS, BAK Economics

Tab. 3-1 Entwicklung über verschiedene Zeiträume

	2020		2009-2019		2001-2019	
	Nomi-nallohn	Arbeits-prod.	Nomi-nallohn	Arbeits-prod.	Nomi-nallohn	Arbeits-prod.
MEM-Industrie	1.6%	2.7%	0.6%	1.5%	0.7%	1.6%
Metallindustrie	1.4%	2.0%	0.4%	1.0%	0.7%	0.9%
Datenverarbei-tungsgeräte und Uhren	1.9%	2.8%	0.8%	0.8%	1.0%	1.3%
Elektrische Ausrüstungen	1.1%	2.5%	0.3%	1.9%	0.5%	2.0%
Maschinenbau	1.6%	2.9%	0.4%	2.7%	0.6%	2.0%

Bemerkungen: Arbeitsprod. = Nominale Arbeitsproduktivität. Durchschnittliche Zuwachsraten in % p.a.
Quelle: BAK Economics

BAK steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit 35 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

www.bak-economics.com